

HEIMAT UND HERKUNFT

Ich weiß nicht, wo ich herkomme. Ich weiß nur, daß das Leben meiner Vorfahren in den östlichen Wäldern beschlossen war. Die Geschichte kündigt nicht von ihnen, die Sage nicht. Sie haben im Schatten gelebt.

Ich weiß, daß mein Vater ein stiller Mann ist mit mancher verschütteten Sehnsucht in seiner Brust. Daß meine Mutter eine schwermütige Frau war. Daß ich ein stilles Kind war. Ich erinnere mich meiner kleinen Oberstube im Forsthouse, mit dem grünen Kachelofen, und des Rauschens der hohen Fichten im Garten. Ich erinnere mich, daß ich stundenlang lauschte, ob meine Mutter unten weine, bevor ich einschlief. Ich erinnere mich an das Spiel der ersten Flöte und daß ich viel geweint habe. Wenn ich die Kühe hüten mußte und die Bremsen die Herde in alle Winde sprengten. Wenn das junge Geflügel sich verlaufen hatte und klagte. Als ich die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern zum ersten Male las.

Ich sehe mich auf einem Waldweg stehen. Tag für Tag, viele Sommer lang, um den Fischadler zu sehen, der nach seinem Horste flog, und seinen klagenden Schrei herniederwarf in meine Seele. Ich sehe mich Abend für Abend auf einen Berg in unseren Wäldern steigen, von dem man über unendliche Wipfel sehen konnte, wie der Abend versank. Ich höre die erste Drossel, das Jagdhorn und den Schrei der Wildgans. Und ich höre einen späten Wagen über die Waldstraße fahren, in der Sommernacht, und den Knecht ein trauriges Lied singen, vom Echo wiederholt und vom hohen Monde beglänzt.

Und so bin ich ganz und gar ein Kind der Wälder, bis zu dem jungen Kranich, der an meinem Herzen schlief. Wälder sind dunkel und schweigsam. Wälder fliegen nicht und singen nicht. Aber es gibt die großen Bögen der Jahreszeiten über ihnen und die großen Gewitter, die lange über ihnen stehen. Viel mußte man wissen im Walde: den Flug der Vögel und die Fährten der Tiere. Die Sprache aller Dinge, die von Gefahr redeten, vom kommen-

Heimat und Herkunft

den Regen, von der Strenge des Winters, von Dürre oder Fruchtbarkeit. Das heißt, die Sprache der Vögel, der Spinnen, der Gräser, der Fichtenzapfen, der Wolken, der Winde.

Aber dann mußte ich ein Kind der Städte werden, der Begriffe, der Wissenschaften, der Dogmen, der Zivilisation. Ich trug das Kreuz wie jedermann. Es war mir nichts erspart. Sie verschütteten mich, aber das Gras bebte über mir. Auch der Krieg begrub mich nicht. Das Gesetz ergriff mich, und ich tat, wie das Gesetz es befahl. Manches Große sah ich in vier Jahren und vieles Kleine und ungezähltes Böses. Und immer war das Kind mit mir, das gelehrt worden war, nicht zu töten und seinen Nächsten zu lieben wie sich selbst.

Und danach gingen wir zusammen heim. Aber verzweifelten nicht, sondern begannen ein neues Leben, ein Leben des Anfangs und der vergessenen Gelübde. Und bedachten beide, daß man Gott mehr gehorchen müsse als den Menschen. Und waren verwandelt wie ein Acker und trugen still unsre neue Saat.

Und während langsam das Vergängliche vom Unvergänglichen sich scheidet, erscheint bei sich senkender Lebensbahn in der Ferne das Abendziel: Rückkehr zur "großen Ordnung", zu wenigen Menschen, vielen Tieren, großen Wäldern. Ein Buch schreiben, das so einfach wie die Bibel wäre; einen Baum pflanzen, der den Kindern Frucht trüge; eine Schwelle bauen, über die die Beladenen treten könnten. Denn die Spuren unsrer Füße laufen wohl weithin über die Erde, aber in denen unsrer Kindertage wächst schon das Gras, und die Vögel unter dem Himmel nähren sich von seinem Samen.

Und Größeres kann dem Menschen nicht beschieden werden, als daß er den Ring vollende, den Gott mit ihm gewollt.